

Die Ohio.
Herausgegeben zum Besten eines Waisenhauses
für die Diözese Columbus, O.
Die „Ohio“ erscheint jeden Mittwoch.
Preis für ein Jahr \$ 1.50.

Ohio.

THE OHIO.
Published for the benefit of an
Orphan Asylum
for the Diocese of COLUMBUS, O.
Will be issued every Wednesday.
Price per year \$ 1.50.

Ein Familienblatt für Wahrheit und Recht zur Belehrung und Unterhaltung.

Jahr 1.

Pomeroy, O. den 28. Januar 1874.

No. 40.

Wochenschau.

(Inland.)

Buffalo, N. Y., 22. Jan. Das warme Wetter und die Fluth im Buffalo-Fluß setzten heute gegen 11 Uhr Vormittags die Eisdecke des Flusses in Bewegung. Scholle auf Scholle schob sich mit entsetzlicher Gewalt gegen die Ponton-Brücke in Ohiostraße, bis endlich die Brücke dem gewaltigen Drucke weichen mußte. Die mächtigen Eisschollen trieben nun gegen 10 Uhr unterhalb der Brücke ankommende Schiffe erster Klasse und schoben sie vor sich her bis zur Brücke an Michiganstraße, wo sie in eine Masse zusammengedrängt wurden.

Die Bugspriete der Fahrzeuge rissen den unteren Theil von Plympton's Elevator hinweg, beschädigten den Stadt- und den Niagara-Elevator erheblich und zertrümmerten die Güterschuppen der New-York Central-Eisenbahn Compagnie. Der durch den plötzlichen Eisgang angerichtete Schaden wird auf \$1,000,000 veranschlagt. Die starke Brücke in Michigan hält sich noch, sollte sie indessen nachgeben, so wird der den unterhalb derselben liegenden Fahrzeugen und dem daselbst befindlichen Eigenthum dadurch bereitete Schaden unberechenbar sein. Das Wasser ist ausgetreten und ergießt sich nun durch den Hamburg-Canal in den Erie-See. Der unerwartete Eisgang hat hier große Aufregung verursacht.

New-York, 22. Jan. Laut Nachrichten von Havana hat ein von Colonel Espanda befehligtes 650 Mann starkes Detachement spanischer Truppen in dem Gefecht bei Los Melones, nahe Camagary in welchem es 1800 Insurgenten gegenüberstand, nach sechsstündigem hartem Kampfe sich mit dem Verlust von vier Offizieren und 50 Verwundeten zurückziehen müssen. Eine feindliche Kugel riß dem Colonel Espanda die Nase weg.

Nach Privatnachrichten der Cubaner hatte Espanda 1200 Mann, von denen nur 250 entkamen.

Wilkesbarre, Pa., 22. Januar. Gestern stellten 400—500 Arbeiter der Pittston und Elmira Kohlen-Compagnie wegen des seit October rückständigen Lohnes die Arbeit ein. Berichte über die von den Kohlengräbern behufs der Organisation in allen Theilen des Staates zu veranstaltenden Versammlungen treffen hier ein und wird die ganze Masse der Arbeiter in dieser Gegend binnen einigen Tagen sich vollständig organisiert haben.

Columbus, O., 21. Jan. Während eine Abtheilung Sträflinge aus dem Zuchthause damit beschäftigt war in der Nähe der Taubstummenanstalt Gasröhren zu legen, gelang es zweien derselben, Chas. Brown und Frank Duffy, zu entkommen. Brown wurde später zwei Meilen von der Stadt wieder eingefangen, jedoch Duffy befindet sich noch immer in Freiheit.

Cincinnati, 21. Jan. In Plainville, Athens County, wurde Herr Applebee, ein geachteter Kaufmann gestern Abend um 9 Uhr von einigen Fremden aufgefordert aus seiner Wohnung in deu-

raden zu kommen. Eine Stunde später sandte seine Frau einen Boten nach ihm und dieser fand ihn todt im Raden hängen. Die Leiche trug Spuren äußerster Gewaltthätigkeit.

Der Rector des Salesianum in Milwaukee, Dr. Salzman ist soeben gestorben. Joseph Salzman war am 17. August 1819 zu Münzbach nahe Linz in Oesterreich geboren. Studirt hat er im Frintaneum zu Wien; dort hat er auch den theologischen Doctorhut erworben. Nach seiner im Jahre 1842 erfolgten Priesterweihe wirkte er einige Zeit in der Seelsorge. Im Jahre 1847 kam er nach Amerika und zwar gleich nach Milwaukee. Dort hat er zunächst an der St. Bonifaz-Kirche in der Nähe, und dann als Pastor der St. Marienkirche in der Stadt die erprießlichsten Dienste geleistet. Ja die Errichtung der Dreifaltigkeitskirche ist seiner Bemühung zu danken. Das bei weitem größte Verdienst erwarb er sich indes durch die im Verein mit dem Hochwürden Bischof von LaCrosse erfolgte Gründung des katholischen Priester-Seminars „Salesianum“ bei Milwaukee. Am 29. Jan. 1855 wurde dasselbe eröffnet. Ja nachdem er dort eine Reihe von Jahren im reichsten Segen gewirkt, gelang es seiner aufopfernden Thätigkeit, dem Priesterseminar auch noch ein Schullehrerseminar hinzuzufügen. Im Jahre 1869 wurde der Grundstein dazu gelegt. 1870 wurde es eröffnet. So hat er ununterbrochen bis zu seinem Tode gearbeitet. Und es ist nicht zu sagen, wie viel Gutes aus seiner selbstlosen und unermüdbaren Thätigkeit der katholischen Kirche der Vereinigten Staaten und zumal der des Westens erwachsen ist. Er ruhe im Frieden!

In West Jefferson, Ga., schlug ein junger Mann seine Schwester mit einem Schüßelstein todt, weil diese es der Mutter sagen wollte, daß er Sonntags in deren Abwesenheit die Violine spielte.

Es heißt, daß ein Acker Land im südlichen Californien einen eben so großen pecuniären Gewinn durch den Ertrag subtropischer Früchte liefern kann, als zwanzig Acker in den östlichen Staaten.

Die katholischen Indianer in der Nez Percés Reservation wünschen eine Quardratmeile für sich zu reserviren, um eine Kirche sowie drei Schulhäuser auf derselben zu bauen; außerdem wünschen sie einen Priester und Schulmeister, die unter ihnen wohnen.

Florida hat außer seinen gewaltigen Klapperschlangen jetzt auch bereits wieder grüne Erbsen und neue Kartoffeln.

Froschschengel verkaufen in Boston sich leicht zu \$1.50 per Duzend.

Boston hat neulich eine Barke mit \$10,000 Werth an Hummern nach England abgehen lassen.

In Chicago wurden vor. Jahr 7000 Paare getraut.

Louisville hat ein Drittel aller Steuern des Staates Kentucky zu bezahlen und kann dies nicht begreifen.

In Georgia herrschen die Blat-

tern neben dem Verlangen nach einer neuen Constitution.

Bauschen von Blech, die mit Sammt oder Seide fein gefaltet überzogen sind und eine Gallone halten, werden in Buffalo und Nachbarschaft von „fashionablen“ Damen zum Zwecke des Einschmuggelns von Schnapps über die canadische Grenze getragen.

In Cloud Co., Kansas, hat man neue Kohlenadern entdeckt.

San Antonio, Tex., 19. Jan. Am Freitag den 9. d. Mis. wurde in der Nähe von Newtown in Mexico ein Knabe von Indianern verfolgt. Mexicanische Bürger machten sich sofort auf, holten die Indianer ein und nach einem harten, acht Stunden währenden Kampfe wurden sämmtliche Indianer, deren es 9 und eine Squaw waren, getödtet. Zwei der Mexicaner wurden verwundet. Man vermuthet, die Indianer seien Comanches von der Reservation gewesen.

Ein Fäßchen mit \$25,000 in Gold, das vom spanischen Consul dem Capitän des Dampfers „Cuba“ zur Besorgung überliefert wurde, verschwand am Samstag im Zollhause einige Stunden vor Abfahrt des Dampfers in unerklärlicher Weise. Der Capitän hatte es bloß einige Minuten außer Augen gelassen, um den Zahlmeister seines Schiffes herbeizurufen und ihm den Schatz zu übergeben, und bemerkte bei seiner Rückkunft mit Schrecken, daß derselbe nicht mehr vorhanden war. Es wurden sofort alle Räume durchsucht, aber vergeblich. Erst nach einer ganzen Stunde vergeblichen Suchens, als man bereits die Hoffnung aufgegeben hatte, je wieder etwas von dem Golde zu sehen, entdeckte man das Fäßchen unter alten Kannen und sonstigen Gerümpel, wohin es ohne Zweifel von Leuten, welche es bei gelegener Zeit in ihren Besitz bringen wollten, einstweilen gethan worden war.

Weshalb ist das Methodistenthum im Verfall? Weil die Kirchen Opernhäuser und die Geistlichen Hanswürste geworden sind! rief ein eifriger Befenner dieser Sekte, der Zahnarzt Isaac M. King in der Hanson Place-Methodistenkirche zu Brooklyn nach einer Predigt des bekannten J. De Witt Talmage. Diese offene Rede erregte natürlich das ungetheilte Mißfallen des Auditoriums und führte zur Verhaftung des hellblickenden Zahnarztes. Derselbe bestand auf einer Aburtheilung vor einer Geschworenensbank und dieselbe mag wohl seine Ansicht getheilt haben, denn sie sprach ihn straffrei.

Aus Illinois — wohl von dortigen Communisten und Internationalen — ist eine Petition um ein Amendement zur Constitution an den Congreß geschickt worden, wonach alles über \$2000 hinausgehende Jahreseinkommen von Individuen confiscirt werden sollte, um damit die Nationalschuld zu bezahlen und die Nationalregierung und Freischulen zu unterhalten.

Die Iowa-Centralbahn mußte einem G. L. Albert \$6000 für Verletzungen bezahlen, die er im Okt. 1872 bei einem Zusammenstoße auf jener Bahn erlitt.

Wochenschau.

(Ausland.)

Berlin, 21. Januar. Der Dichter Hoffmann von Fallersleben starb heute im Alter von 75 Jahren.

Bei der jüngsten Wahl der Landtags-Abgeordneten trat an die Urne in einem Dorfe bei Münster ein Beamter, von dem der Wahl-Commissär zu fürchten schien, derselbe möchte „ultramontan“ wählen. Der Commissär bemerkte ihm daher: „Bedenken Sie, welchen Ruch Sie tragen.“ Der wackerer Beamte gab zur Antwort: „Nicht der Ruch, der Kerl wählt“, und stimmte laut für den Candidaten der Centrumpartei.

Der nicht bibelgläubige protestantische Pfarrer Schröder in Freiraichdorf, der vom Wiesbadener Consistorium abgesetzt worden war, ist vom Cultusminister Falk freigesprochen und in sein Amt wieder eingesetzt worden.

Die Berliner Wahlen für die neuen protestantischen „Gemeindefürsorge“ sind meist auf Religionslose gefallen. Die protestantischen Orthodoxen unterlagen selbst in Pargowien, wo im Allgemeinen „Gläubigkeit“ für vorherrschend gilt.

In dem Ulmer Theater explodirte unlängst während einer Vorstellung am Abend eine der 24 Kohlenlampen des von der Decke herabhängenden Kronenleuchters. Das brennende Del fiel wie ein Feuerregen auf die Zuschauer und entzündete die Anzüge von ungefähr 20 Frauenzimmer, von denen mehrere schwere Brandwunden davontrugen. Eine Frau soll tödtlich verletzt worden sein.

Bayonne, 25. Januar. Nach Berichten der Carlisten haben sich die Städte Santander und Portugualite auf Gnade und Ungnade am 22. Januar ergeben und fielen das ganze Segovia Bataillon, eine Anzahl Artilleristen und Ingenieure, 1—200 Remington, 400 Minie Büchsen und zwei Geschütze in jenen Städten in ihre Hände.

Posen, 5. Jan. (Vergebliche Pfändung beim Erzbischof.) — Man schreibt der „Ostsee-Ztg.“: Heute Nachmittag wurde von der Polizeibehörde im Auftrage des Oberpräsidenten der Provinz beim Erzbischof Grafen Ledochowski die Execution wegen der von ihm nicht bezahlten Geldstrafe von 500 Thaler vollstreckt, die ihm wegen wiederholter verweigerter Wiederbefugung der Pfarrstelle in Filehne im Verwaltungswege zu erkannt ist. Es wurden keine Pfändungsobjecte mehr vorgefunden. So sorgfältig auch von dem mit der Ausführung der Maßregel beauftragten Beamten in allen Etagen und Zimmern darnach gesucht wurde. Das erzbischöfliche Palais ist schon allen zur Pfändung geeigneten Gegenständen gänzlich geleert, und es ist der Augenblick gekommen, wo der Erzbischof für die noch nicht gezahlten Geldstrafen, deren Gesamtsumme etwa 17,000 Thlr. beträgt, mit seiner persönlichen Freiheit einzustehen hat. Die gegen ihn erkannten Freiheitsstrafen erreichen das gesetzlich zulässige höchste Strafmaß von zwei Jahren.